

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Ausräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unsezer
Amtshauptmannschaft
mit 10 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Zeile 30 bez.
25 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingefandt, bei
redaktionellen Teilen, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 11.

Donnerstag, den 24. Januar 1907.

73. Jahrgang.

Die für die bevorstehenden Reichstagswahlen ernannten Wahlkommissare sind vom Ministerium angewiesen worden, auch schon das vorläufige Wahlergebnis unverzüglich telegraphisch zu melden.

Um hierzu in der Lage zu sein, muß ihnen aus allen Wahlbezirken ihres Wahlkreises — nicht etwa bloß aus denjenigen Wahlbezirken, die zu ihrem politischen Verwaltungsbezirk gehören — das vorläufig ermittelte Wahlergebnis mitgeteilt werden. Zu diesem Zwecke ist den amtlichen Erhebungen der Wahlkommissare nicht bloß seitens der Wahlvorsteher, sondern seitens aller zum Wahlkreis gehörigen Verwaltungsbehörden zu entsprechen. Dresden, am 19. Januar 1907.

Ministerium des Innern.

Die Reichstagswahl betreffend.

Die im Reglement zur Ausführung des Reichstagswahlgesetzes vom 28. Mai 1870 vorgeordnete Ermittlung des Wahlergebnisses wird für den 6. Wahlkreis des Königreichs Sachsen

Dienstag, den 29. Januar dieses Jahres, von vormittags 10 Uhr an

Wählen ist nicht bloß das Recht, sondern auch die patriotische Pflicht eines jeden Staatsbürgers. Wer diese Pflicht veräußert und ohne ausreichenden Grund von der Wahlurne fernbleibt, der veründigt sich am Vaterland und verwirkt seinen Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 21. Januar. Die gestrige von sozialdemokratischer Seite nach dem Schützenhause hier einberufene Wählerversammlung war von ca. 600 Personen, vorwiegend Angehörigen der nationalen Parteien, besucht und der Saal dermaßen besetzt, daß noch vor Eröffnung der Versammlung die polizeiliche Absperzung erfolgen mußte. Der als Referent erschienene Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Redakteur Horn, bezeichnete es in der Einleitung seiner Rede — der Veranstalter der Versammlung hatte bei der Eröffnung darauf hingewiesen, daß der Gegenkandidat, Dr. Bassenge, zur Versammlung eingeladen sei, es aber abgelehnt habe, zu erscheinen — zunächst als ein erfreuliches Zeichen, daß die Versammlungen seiner Partei jetzt auch von Angehörigen der Ordnungsparteien zahlreich besucht würden. (Seine Genossen schienen aber diese Freude durchaus nicht allenthalben zu teilen); Referent sprach zuerst über die Ursachen der Reichstagsauflösung. Der langen, langen, von wenig Beifall begleiteten Rede kurzer Sinn war ungefähr folgender:

Es ist eine Phrase der Ordnungsparteien, wenn die Ablehnung der Kolonialvorlage als ein Verbrechen an der deutschen Nation, an der deutschen Waffenehre, bezeichnet wird. Es gibt kein schwarzes Kartell. Das Zentrum habe nur 9 Millionen, die Sozialdemokratie aber die ganze Kolonialforderung abgelehnt. Wenn die Regierung die Debatte noch um einige Tage hinausgezogen hätte, würde das Zentrum schon noch der gesamten Vorlage zugestimmt haben.

Sandwischen ohne jeden zeitlichen noch künstlichen Wert sind die deutschen Kolonien. Nur ein Dornburg könne sie loben und nur Dr. Bassenge alle Tage sagen, wie schön es da draußen aussieht. Aus ellenlangen Briefen wollte Referent den Beweis für seine Behauptungen erbringen. Geduldig hörte die Versammlung die Vorlesungen an, ohne allerdings begeistert und überzeugt zu werden. Das schien auch der Vortragende zu fühlen und so mußte denn schwereres Geschütz herbei. Die folgende 1 1/2 Stunde hörte man weiter nichts, als Erzählungen über die Grausamkeiten, die die Kriegführung in Südwestafrika gezeitigt haben soll. Alle Schandthaten einstiger Kolonialbeamten wurden aufs Tapet gebracht, um damit in der üblichen Weise Stimmenfang zu treiben. Nur das Großkapital habe ein Interesse an der Ausbeutung Südwestafrikas. (Es muß also doch etwas auszubeuten sein, wie dies Herr Horn hier zugab. D. R.) Er griff dann die Regierung an, die von der Unterwerfung der Bondelzwarts noch vor Auflösung des Reichstages gewußt habe und stellte skrupellos die Verschleierung des Reichstages in Aussicht. Wo nichts als Verleumdungen und Verunglimpfungen der Regierung und der nationalen Parteien. Kurz und gut, etwas neues war auch von Herrn Horn nicht zu erfahren, abgesehen von vielen Versprechungen, was die Sozialdemokratie angeblich alles noch gutes schaffen will. In der Debatte verteidigte sich zunächst Herr Lehrer Dennig-Kreischka namens der Bezirkslehrerschaft energisch

gegen die Verdächtigung des Sozialdemokraten Liebe-Dresden, die Lehrer würden sozialdemokratisch wählen und hiernach ergriff Bezirksschulinspektor Bang das Wort, um den Ausführungen des Referenten entgegenzutreten. Er wendete sich zunächst gegen die unwahre Darstellung des Verlaufs der Versammlung am 13. Januar in der „Arbeiter-Zeitung“. Dann wies er darauf hin, wie sehr doch die sozialdemokratischen Wahlredner (Obergen. Horn eingeschlossen) bei ihren Ausführungen auf die Leichtgläubigkeit ihrer Parteigenossen rechnen. Als er in seinen völlig sachlichen Ausführungen mehrmals durch ganz gehässige Bemerkungen von sozialdemokratischer Seite unterbrochen wurde, gab er seinem Bestreben über die vielbesungene Art der unbeschränkten Redefreiheit bei der sozialdemokratischen Parteiausdrück und legte dann dar, welche überaus dürftigen Gründe, die Sozialdemokratie zur Motivierung ihres ablehnenden Verhaltens gegenüber der Kolonialvorlage vorzubringen vermöge. Ferner wies Bezirksschulinspektor Bang die Verdächtigung, daß die Regierung sich der Verschleierung schuldig gemacht habe, und die Angriffe auf Kolonialdirektor Dernburg und Oberlehrer Dr. Bassenge erfolgreich zurück und schloß mit einem von den Nationalen begeistert und mit Beifallssturm aufgenommenen warmen Appell an die Wähler, sich am 25. Januar nicht unter der roten und nicht unter der schwarzen, sondern unter der schwarz-weiß-roten Flagge wiederzufinden.

Hierauf sprachen noch ein sozialdemokratischer Redner und auch von den nationalen Parteien noch mehrere Herren, darunter Schuldirektor Burthardt, der es von dem Versammlungsleiter richtig stellen ließ, weshalb Dr. Bassenge sein Erscheinen in der Versammlung abgelehnt hatte.

Während des Schlußwortes des Referenten leerte sich der Saal immer mehr, und die, die nach Hause gegangen sind, haben auch nichts veräußert. Obergenosse Horn lehnte es ab, auf die Entgegnungen des Bezirksschulinspektors Bang und der übrigen Redner der nationalen Parteien einzugehen und seine übrigen Worte boten wenig Neues und Interessantes.

Was speziell unsere Redaktion anbetrifft, so können wir über die Angriffe des Herrn Horn auf ein „Eingefandt“ in unserer Zeitung ruhig hinweggehen. Die Verdächtigungen des Versammlungsleiters weisen wir aber ganz energisch von uns. Wir können hier nur bestätigen, daß in der Fachpresse der betreffende Fall bisher noch nicht berichtet worden ist; was die sozialdemokratische Presse schreibt, kommt aber für uns nicht in Betracht.

Dippoldiswalde. Die durch die Zeitungen gegangene und auch von uns übernommene Meldung, am Tage der Reichstagswahl würden die Volksschulen Sachsens geschlossen, beruht auf Unwahrheit. Wahr ist nur, daß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Schulinspektionen die Mitteilung zugehen ließ, daß es gegen den Schluß der am genannten Tage nichts einzuwenden habe, wo die Lehrer etwa als Wahlleiter, Protokollant usw. am Wahlakte beteiligt seien. Unser Schulausschuß, dem diese Angelegenheit in seiner letzten Sitzung zur Entscheidung vorlag, beschloß, daß am Wahltag der Schulunterricht wie gewöhnlich gehalten werden soll.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal der hiesige R. S. Militärverein zur Feier des Geburtstages des Kaisers ein öffentliches Konzert und zwar nächsten Sonntag in der Reichskrone. Die Veranstaltungen des Vereins haben bisher immer den Beifall der Bewohnererschaft der Stadt und Umgebung gefunden. Auch für die

im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt, Kanzleigäßchen 1, II stattfinden.

Die Ermittlung ist öffentlich.

Dresden, am 18. Januar 1907.

Der Wahlkommissar für die Reichstagswahl im 6. Sächsischen Wahlkreise.
Krug von Ribba, Amtshauptmann.

Auf Blatt 1 des hiesigen Vereinsregisters ist heute der „Verkehrsverein für Kreiße und Umgegend“ und als Sitz desselben der Ort Kreiße eingetragen worden.
Dippoldiswalde, den 22. Januar 1907.

1 A. Reg. 5/07.

Königliches Amtsgericht.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen für das 2. Halbjahr 1906 sind nunmehr sofort bei Vermeidung der Verzugszinsen anher abzuführen.

Dippoldiswalde, am 21. Januar 1907.

Die Sparkassen-Verwaltung.

bevorstehende Festlichkeit sind die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen worden, weshalb wiederum ein zahlreicher Besuch der Feier zu erwarten ist.

Am Dienstag abend hielt der Turnverein „Jahn“ einen Familienabend, verbunden mit Verlosung und Tanz ab, der die zahlreich erschienenen in heiterster Laune zusammenhielt, beinahe „bis daß der Tag anbricht!“

Der hiesigen Bewohnererschaft können wir die gewiß allseitig freudig begrüßte Mitteilung machen, daß einige hiesige Geschäftsleute gewillt sind, die Gründung eines Rabattsparevereins am hiesigen Plage in die Wege zu leiten.

„Das ist Wahrheit“ betitelt sich ein Flugblatt, das der heutigen Nummer beiliegt und das wir unsern Lesern angelegentlich zur Lektüre empfehlen.

Innerhalb weniger Stunden hat sich das Regen- und Tauwetter der vergangenen Woche in strenge Kälte verwandelt, und zeigt das Thermometer, das morgens auf 16 Grad steht, auch tagsüber noch 10 Grad. Verschiedentlich werden Zugverspätungen wegen Radreifenbrüchen oder Schienenlätze gemeldet.

Niederfrauendorf. In der am letzten Sonntage im hiesigen Gasthause abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung, der zahlreiche Besucher, zur reichlichen Hälfte der Ordnungsparteien angehörten, sprach Herr Weinkampfen-Dresden über die Reichstagswahl und die Parteien. Nach der in sozialdemokratischen Versammlungen üblichen abschließigen Besprechung unserer Kolonien und ihrer Verwaltung mußte die Steuergehegung als Opfer herhalten. Insbesondere goß der Redner die Schale seines Zornes aus über die Schutzzölle für die Landwirtschaft. Herr Lehrer Günther-Reinholdshain trat in der anschließenden Debatte dem Redner in verschiedenen Punkten entgegen. Er vermittelte in den Ausführungen eine bestimmte Stellungnahme zu den Forderungen der Landwirtschaft und des Handwerks. Besonders verwies er darauf, daß die ersten Führer der sozialdemokratischen Partei jederzeit der Vernichtung der selbständigen Landwirte und Handwerker, auch der kleinen, das Wort geredet, dagegen im Reichstage nie für die Gesetze gestimmt haben, welche den Schutz dieser wichtigen Wirtschaftsgruppen bezwecken sollten und daß es daher von ureigensten Interesse aller Landwirte und aller Handwerker liege, am 25. Januar ihre Stimmen Herrn Oberlehrer Dr. Bassenge zu geben. In ironischer Weise erwiderte der Referent in seinem Schlußworte.

Glashütte. Der beim Mühlgraben-Tunnelbau des Herrn Kommerzienrat Lange vor. Woche durch einen Sprengschuß verletzte Arbeiter, ein Kroate, ist am Sonntage im Carolahause zu Dresden seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies bereits der 2. Fall mit tödlichem Ausgang bei diesem Baue.

Vor. Sonntag feierte der Zitherverein „Erato“ sein 25jähriges Stiftungsfest mit Konzert, Tafel und Ball. Herr Zitherlehrer Voigt aus Dresden, welcher seit langer Zeit mit dem Verein in freundschaftlicher Verbindung steht, war mit einer Anzahl Mitglieder seines Vereins erschienen. Dieselben wirkten auch im Konzert mit. Einige humoristische Solojenen in sehr gelungener Ausführung gaben eine gute Abwechslung. Der Mitbegründer, langjährige Dirigent und Vorsteher des „Erato“, Herr Uhrmacher A. Klotz, erhielt vom Verein ein Ehrendiplom. Herr Zitherlehrer Voigt, welcher schon längst Ehrenmitglied des Vereins ist, wurde ein silberner Taktstock überreicht. Die Gräber mehrerer verdienstvoller Mitglieder